

Plan Kenia

Programmstrategie für den Zeitraum 2000-2009

Dieses Dokument beschreibt, wie Plan Kenia und seine Partner verschiedene Ressourcen einsetzen, um die Lebensumstände und Zukunftsperspektiven von schutzbedürftigen Kindern zu verbessern. Die Programmstrategie bildet den Rahmen für eine beständige und kontinuierliche Programmarbeit während des Zeitraums von 2000 bis 2009.

Informationen über Kenia

Kenia liegt in Ostafrika und erstreckt sich über eine Fläche von etwa 582.000 Quadratkilometern. Die derzeitige Bevölkerungszahl wird auf 34 Millionen geschätzt. Etwa die Hälfte der Einwohner sind Kinder unter 18 Jahren; 80 Prozent von ihnen leben in ländlichen Gebieten. Die Mehrheit der Familien muss mit weniger als einem US-Dollar am Tag auskommen.

Plan in Kenia

Plan Kenia begann sein erstes Programm 1982 in der östlichen Provinz. Zurzeit arbeitet Plan mit Gemeinden und anderen Partnern in Kwale und Kilifi in der Küstenregion, in Tharaka, Embu und Machakos in der östlichen Provinz und in Kisumu, Bondo und Homabay in Nyanza und Nairobi in der zentralen Provinz.

Der Programmansatz

Das wichtigste Programmziel ist die „Verringerung der Armut, um das Überleben aller Kinder zu sichern und ihre Entwicklung zu fördern“.

Plan Kenia begreift die Gemeindeentwicklung als einen Prozess, in dem Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer bestärkt werden, eine aktive und führende Rolle bei der Entscheidungsfindung einzunehmen.

Die Programmstrategie basiert auf Erfahrungen, die in der Vergangenheit gemacht wurden sowie auf zahlreichen Beratungen mit Gemeinden und anderen Partnern. Mögliche Projekte und Ressourcen wurden erarbeitet, um Kindern die Chance zu geben, ihr volles Potential zu nutzen.

Zustände, die die Kinder in Kenia in ihrer Entwicklung behindern:

- Die hohe Krankheits- und Sterblichkeitsrate bei Kindern und Müttern.
- Mangelnder Zugang zu grundlegenden Einrichtungen.



- Der geringe Anteil von Kindern und Jugendlichen an Maßnahmen im Gesundheitsbereich.
- Die geringe psychosoziale Entwicklung, vor allem bei Kindern unter sechs Jahren.
- Große Gefahr, an HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten zu erkranken.
- Mangelnde Familienplanung und schädliche kulturelle Praktiken.
- Niedrige Einkommen
- Die geringe Beteiligung von Kindern und Gemeinden an Entwicklungsinitiativen.
- Die hohe Quote an Schülern, die die Klasse wiederholen sowie die hohe Schulabbrecherquote.
- Das geringe Bewusstsein der Gemeinden für Kinderrechte und Kinderschutz.

Die wichtigsten Erfolge:

- Gestärkte Gemeinden, die in der Lage sind, eine aktive Rolle in ihrem eigenen Entwicklungsprozess einzunehmen.
- Verringerung des Stigmas und Rückgang der HIV-Infektionen durch Aufklärungskampagnen.
- Verbesserte Lernbedingungen für Kinder.
- Eine höhere Impfquote und der Rückgang von Kinderkrankheiten.
- Leichter Zugang zu Spar- und Kreditvereinen.
- Verbesserter Zugang zu sauberem Wasser.

Plan Kenia setzt die kindorientierte Gemeindeentwicklung mithilfe der Gemeinden, der kenianischen Regierung und anderen Partnern durch folgende Programme um:



Bildung:

Bildung schafft Kindern ein solides Fundament und fördert die menschliche Entwicklung. In ländlichen Gebieten ist Bildung wahrscheinlich die einzige Chance, Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Die Programme zielen darauf ab:

- Den Zugang zu Vor- und Grundschulen zu verbessern.
- Die Schulleistungen der Kinder zu erhöhen.
- Die Gemeinden bei der Schaffung einer sicheren und förderlichen Lernumgebung zu unterstützen.
- Die Schulverwaltung mithilfe der Gemeinden zu verbessern.

Gesundheit:

Über die Jahre hinweg blieb die hohe Krankheits- und Sterblichkeitsrate bei Kindern und Müttern das größte Gesundheitsproblem. Todesfälle sind meistens auf den mangelnden Zugang zu Gesundheitsdiensten, zu sauberem Wasser und zu sanitären Anlagen zurückzuführen. Malaria ist in Kenia die häufigste Todesursache bei Kindern.

Die Programme haben folgende Schwerpunkte:

- Gemeinden über Gesundheitsfragen aufklären und den Zugang zu Informationen zum Thema Gesundheit verbessern.
- Den Zugang der Gemeinden zu Gesundheitsdiensten verbessern.
- Den Zugang zu Wasser und zu sanitären Einrichtungen erleichtern.

Verringerung der Folgen von HIV und Aids:

HIV und Aids sind eine der größten Herausforderungen, wenn es darum geht, die Armutsbekämpfung im Land voranzubringen. Die Folgen von HIV und Aids sind besonders schwerwiegend, denn durch sie werden Familien, Gemeinden und das Land der jungen und produktivsten Generation beraubt. HIV und Aids sind die Hauptursache für die steigende Zahl von Waisenkindern.

Das Programm konzentriert sich auf:

- Aufklärung und Verringerung des Stigmas.
- Verbesserung des Zugangs zu Informationen und Gesundheitsdiensten in Bezug auf sexuelle und reproduktive Gesundheit sowie HIV und Aids.
- Stärkung von Systemen in den Gemeinden zur Unterstützung von Waisen und schutzbedürftigen Kindern.

Sicherung der Haushaltseinkommen:

Die Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln in der Familie wird durch den Zugang und die Verwendung der Lebensmittel bestimmt. Eine große Rolle spielen traditionelle Landwirtschaftsmethoden und die klimatischen Bedingungen, denn es kommt häufig zu Überschwemmungen und Dürreperioden.

Verbesserte Anbaumethoden erfordern neue und moderne landwirtschaftliche Geräte und Ausrüstungen. Da



die Bauern das Geld nicht aufbringen können, benutzen sie weiterhin ungeeignete Geräte, die zu niedrigen Ernteerträgen führen.

Im Mittelpunkt der Programme stehen:

- Die Produktivität im Ackerbau, in der Viehzucht und im Fischfang steigern.
- Umweltschutz und einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen forcieren.
- Einen verbesserten und dauerhaften Zugang zu Spar- und Kreditvereinen schaffen.

Förderung und Stärkung von Gemeindeorganisationen:

Die Gemeinden selbst können in ihrem Entwicklungsprozess die größte Wirkung erzielen. Ihre aktive Beteiligung trägt dazu bei, die Eigenverantwortung der Bewohner und die Nachhaltigkeit der Entwicklung zu stärken.

Die Programme konzentrieren sich auf:

- Kinder- und Jugendorganisationen fördern.
- Gemeinden über die Kinderrechte und Kinderschutz aufklären.
- Frauenrechte fördern und schützen.
- Gemeinden darin bestärken, vorhandene Ressourcen zu nutzen und Projekte zu organisieren.



Plan International ist als eines der ältesten Kinderhilfswerke in 49 Ländern tätig, unabhängig von Religion und Politik. Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit finanziert Plan nachhaltige und kindorientierte Selbsthilfeprojekte. Mädchen und Jungen, Frauen und Männer sind an der Planung, Durchführung und Auswertung der Projekte beteiligt.

